

GEMEINDEBRIEF

Evangelische St. Martini Gemeinde Bremen
Nr. 145 | Juni bis August 2024



FÜRCHTET
EUCH NICHT

Exodus 14,13

Fürchtet euch nicht

Andacht zum Gemeindebriefthema von Pastor Olaf Latzel

Liebe Gemeinde,

mit dem Monatsspruch für den Juni grüße ich Sie alle auf das Herzlichste und möchte Sie in die Geschehnisse um dieses Wort mit hineinnehmen.

Das Volk Israel war viele Generationen in Ägypten in der Knechtschaft gewesen. Sklavendienst, Hunger, Unterdrückung, Ausbeutung und Angst waren über eine lange Zeit das Schicksal der Juden. Da besannen sich die Söhne Jakobs auf den Gott ihrer Väter und schrien zu ihm um Hilfe. Diese Hilfe sandte der Herr in Person eines Mannes: Mose. Dieser machte sich auf zum Pharao und drängte ihn im Auftrag des Allmächtigen zur Freilassung der Israeliten. Die Entlassung in die Freiheit geschah nach zehn Plagen durch die Hand Gottes. Die Juden durften schließlich den Knechtschaftsort verlassen und sich auf den Weg in ihr Heimatland machen. Doch kaum war das Volk Gottes ausgezogen, da gereute es den Pharao, dass er nun seine Sklaven verloren hatte. Er gab seinen Truppen den Befehl, die gerade losgezogenen Israeliten wieder einzufangen und zurückzubringen. Er selbst zog seinem Heer voran und holte schon bald die Israeliten ein. Diese lagerten am Roten Meer und konnten nun nicht mehr fliehen, da das Wasser eine unüberwindliche Grenze bildete. Als nun die Israeliten den herannahenden Pharao und das gewaltige Heer der Ägypter sahen, da wurde das Volk extrem mutlos und sehr ängstlich. Entweder würden sie ertrinken oder in die Hände der Ägypter fallen. In ihrer Verzweiflung und Furchtsamkeit schrien sie zum Herrn. In diesem Moment der totalen Ausweglosigkeit und kollektiven Ängstlichkeit sprach Mose diese gigantischen Worte des Monatsspruches zum Volk: *„Fürchtet euch nicht, steht fest und seht zu, was für ein Heil der Herr heute an euch tun wird. Denn wie ihr die Ägypter heute seht, werdet ihr sie niemals wiedersehen. Der Herr wird für euch streiten, und ihr*

werdet stille sein.“ (Exodus 14,13-14). Daraufhin heißt Mose das Volk weiter zu ziehen. Er teilt durch die Kraft des Herrn das Meer. Das Volk kann trockenen Fußes das Wasser durchqueren und die Ägypter werden im Meer ersäuft. Das Volk darf in seiner existentiellsten Bedrohung erfahren, dass der Herr für sie streitet und sie sich nicht zu fürchten brauchen. Dieses dreieinhalbtausend Jahre alte Geschehen ist ein Bild für die Angstsituationen unseres Lebens. Wenn wir nicht mehr weiter wissen und es vermeintlich keinen Ausweg mehr gibt, so dürfen wir uns durch die Worte des Monatsspruches an das gewaltige Handeln unseres Gottes erinnern lassen. Auch wir dürfen in jeder Situation unseres Lebens furchtlos sein. Wir dürfen immer wieder stille sein und erleben, wie der Herr für uns streitet. Daher braucht ein Christenmensch auch keine Angst mehr zu haben. Der Herr streitet doch für uns.

Dieses Streiten Gottes für uns durften wir auf Golgatha erleben. Dort hat Jesus uns aus der Knechtschaft des Teufels und der Sünde befreit und den eigentlich verschlossenen Weg ins Paradies geöffnet. Wir können nur stille staunend auf das blicken, was er für uns am Kreuz getan hat. Es geht uns wie dem Volk Israel am Meer: es gab eigentlich nur Tod oder Knechtschaft. Was für eine furchtbare Existenz. Doch Gottes gnädige Hilfe schenkte eine wunderbare Befreiung. So ist es auch für den modernen Menschen. Auch für ihn bleibt am Ende eigentlich nur Tod und Knechtschaft. Aber durch das wunderbare Handeln des Herrn Jesus sind Knechtschaft und Tod besiegt. So wie die Israeliten die sie bedrohenden Ägypter niemals wiedersehen sollten, so sind auch der Tod und die Angst für uns Christen. Tod und Angst sind durch Jesus besiegt und sie können uns letztlich nichts mehr anhaben. Daher wollte ich Sie, liebe Gemeindebriefleser, in diese Geschehnisse am Schilfmeer mit hineinnehmen, damit Sie neu hören und erneut annehmen können: Sie brauchen vor nichts mehr Angst zu haben. Jesus sei Dank.

Möge unser Herr und Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, einen jeden segnen und behüten, der diese Zeilen liest.

Da sprach Mose zum Volk: Fürchtet euch nicht, steht fest und seht zu, was für ein Heil der Herr heute an euch tun wird. Denn wie ihr die Ägypter heute seht, werdet ihr sie niemals wiedersehen. Der Herr wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein.

Exodus 14,13-14

Kirchenverfassungsentwurf

Bericht über die außerordentliche Konventssitzung am 22.04.2024

In seiner Sitzung vom 17. Mai 2017 fasste der Kirchentag den Beschluss, auf Basis von zwei Grundvoraussetzungen sowie 15 Eckpunkten die Verfassung der BEK zu ändern. Die Grundvoraussetzungen lauteten:

- Der Grundsatz der (unbeschränkten) Glaubens-, Gewissens- und Lehrfreiheit (GGL) der Gemeinden soll unangetastet bleiben und beschrieben werden.
- Die herkömmliche Selbstständigkeit und Selbstverwaltung der Gemeinden sollen unangetastet bleiben und beschrieben werden.

Der Vorstand der St. Martini Gemeinde hat sehr umfassend überprüft, ob der vorgelegte Kirchenverfassungsentwurf (KVE) diese beiden Grundvoraussetzungen vollumfänglich erfüllt bzw. berücksichtigt. Dazu haben wir ein Rechtsgutachten bei dem Kirchenrechtler Prof. Dr. Schmidt, Leisnig, in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse des Gutachtens sind eindeutig: Der Kirchenausschuss hat den Auftrag des Kirchentages (Sitzung vom 17. Mai 2017) nicht erfüllt. Die beiden Grundvoraussetzungen sind eklatant verletzt worden:

- Der Grundpfeiler der unbeschränkten GGL wird letztlich abgeschafft.
- Der 2. Grundpfeiler, die Selbstständigkeit und Selbstverwaltung der Gemeinden, wird bis zur Unkenntlichkeit deformiert.
- Das schärfste Instrument der Gemeinden zur Verteidigung ihrer Rechte, das Recht auf „Ruhenlassen der Rechte und Pflichten“ nach § 1(3) KV, wird marginalisiert und damit auch aufgehoben.

An über 50 Stellen im KVE werden die Grundrechte der Gemeinden verletzt bzw. aufgehoben, so nachzulesen im Gutachten. Trotzdem wurde der Kirchenverfassungsentwurf in den Abstimmungsprozess überführt. Auf dem Kirchentag am 18. Mai 2022 erhielt der KVE nicht die erforderliche Mehrheit und scheiterte bereits in der ersten Lesung.

Bereits auf dem folgenden Kirchentag am 23. November 2022 wurde auf Antrag mehrerer zentraler Einrichtungen der BEK und mit ausdrücklicher Unterstützung des Kirchenausschusses der Beschluss zur Wiederaufnahme der Arbeiten an einer neuen Kirchenverfassung gefasst. Eine lediglich kosmetisch überarbeitete Fassung wurde dem Kirchentag am 13. März 2024 zur Abstimmung in erster Lesung vorgelegt. Die erforderliche Mehrheit für den KVE kam zustande. Die zweite Lesung soll nun auf dem Kirchentag am 15. Mai 2024 erfolgen (Das Ergebnis lag zur Drucklegung dieses Gemeindebriefes noch nicht vor).

Auf seiner außerordentlichen Sitzung am 22. April befasste sich nun der Konvent der St. Martini Gemeinde nach intensiver Vorbereitung eingehend mit dem im Abstimmungsprozess befindlichen KVE. Der Konvent fasste in großer Einmütigkeit den Beschluss, dass sich die St. Martini Gemeinde nicht unter die neue Kirchenverfassung stellen wird, sollte diese am 15. Mai in zweiter Lesung vom Kirchentag endgültig beschlossen werden. Dazu fasste der Konvent zwei Einzelbeschlüsse:

1. Der Konvent beauftragt den Vorstand der Gemeinde, nach § 15 (2) Kirchenverfassung Widerspruch einzulegen, sofern der Kirchenverfassungsentwurf in der Sitzung des Kirchentages am 15./16. Mai 2024 in zweiter Lesung die erforderliche Mehrheit erhalten sollte.
2. Der Konvent beauftragt den Vorstand der Gemeinde, gegenüber der Bremischen Evangelischen Kirchen das Ruhenlassen der Rechte und Pflichten nach § 1 (3) Kirchenverfassung zu erklären, sofern erkennbar wird, dass der Widerspruch der St. Martini Gemeinde nach § 15 (2) unberücksichtigt bleiben sollte.

Beide Beschlüsse wurden mit überwältigender Mehrheit gefasst. Damit hat der Konvent den Vorstand der Gemeinde beauftragt, unter Ausschöpfung aller Rechtsmittel gegen den KVE vorzugehen, sollte dieser in der zweiten Lesung vom Kirchentag verabschiedet werden. Der Vorstand bittet weiterhin um Ihr Gebet, dass Jesus Christus uns in allen Entscheidungen recht führen möge. [jf]



GEBETSAUFRUF

Von Dr. Jürgen Fischer, verwaltender Bauherr

Liebe Gemeinde,

am 28. August 2024 soll das Verfahren gegen unseren Pastor Olaf Latzel am Landgericht fortgesetzt werden. Nach der Aufhebung seines Freispruches am Oberlandesgericht ist dieses für ihn, seine Familie und unsere Gemeinde eine immense Belastung.

Bitte beten Sie inständig für unseren Pastor Latzel und seine Familie. Bitte beten Sie, dass das Verfahren mit einem Freispruch ein gutes Ende nimmt oder der durch das Gericht vorgeschlagenen Einstellung gegen Auflage noch durch die Staatsanwaltschaft zugestimmt wird.

Wir wollen uns in allem immer wieder unserem Herrn und Heiland Jesus Christus anbeehlen und auf ihn hoffen.

Ich grüße Sie mit 1. Thessalonicher 5,17.

BETET OHNE UNTERLASS

1. THESSALONICHER 5,17

Überwältigend

Unsere Geschwister aus der Internetgemeinde in St. Martini

Ein überwältigendes Wochenende liegt hinter uns. Am 20. und 21. April durften wir einen Teil derjenigen in St. Martini zu Gesicht bekommen, die für die Ortsgemeinde verborgen, jeden Sonntag mit uns Gottesdienst feiern. Wir sind unserem Herrn Jesus dankbar für ein Wochenende voller großartiger Begegnungen, für leckeres Essen und einen gesegneten Gottesdienst am Sonntag. So viele Geschwister haben den teilweise sehr langen Weg auf sich genommen - aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz. Auf drei Landkarten wurden eifrig die Wohnorte mit Stecknadeln markiert. Beeindruckend für uns alle. Ein Ehepaar brachte sogar leckere Käsespezialitäten aus dem Kleinwalsertal zur Verköstigung mit.

Zwei der vermutlich am weitesten gereisten Geschwister möchten wir zu Wort kommen lassen - zum einen den ehemaligen Chefredakteur der IDEA Schweiz Andrea Vonlanthen, sowie Heidemarie Degendorfer-Reiter, eine Ärztin aus Wien. Lesen Sie zunächst den Beitrag von Andrea Vonlanthen:

Am Bodensee wohnhaft, in Bremen zu Hause

Alles begann mit Seufzen. Schon im Frühjahr 2020 erkrankten meine Frau und ich an Corona. Strenge Isolation. Die Zeitung stürzte sich auf unseren Fall. Ein Leser riet uns, doch einmal Olaf Latzel zu hören. So stiessen wir auf St. Martini. Und zur Internetgemeinde. Zu viert kamen wir nun nach Bremen: Der Schweizer «Idea»-Präsident Heiner Henny mit Ehefrau aus Basel, meine Frau und ich als früherer «Idea»-Chefredakteur vom Bodensee. Hier mein journalistisches Fazit in drei Punkten (wie von Pastor Latzel gelernt).

1. Der Pastor Freitagabend. Nach über zehnstündiger Bahnfahrt im Hotel Atlantic. Olaf Latzel stösst nach dem Jugendgottesdienst zu uns. Ein Treffen unter Freunden, die sich noch nie begegnet sind. Dank Internet wissen wir von seinem großen Engagement: Predigtdienste, Bibelstunden, Konfirmandenunterricht, Gemeindevorstand... Wie schafft er das alles? «Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig», zitiert er Paulus. Er spürt viel Rückenwind auch aus der Internetgemeinde. 4000 bis 5000

Personen zählt sie heute. 30'000 Klicks folgen auf eine Predigt. Bis zu 130 E-Mails empfängt er am Montag. Doch Anfechtungen bleiben ihm im linksgrünen Bremen nicht erspart. Im August wird der Prozess wegen angeblich hetzerischer Aussagen neu aufgerollt. Doch Pastor Latzel lässt sich die Freude am Dienst nicht nehmen. «Unfassbar, was uns der Herr hier in Bremen schenkt!»



2. Die Gemeinde Am Samstag zuerst ein Rundgang durch die Altstadt. Eine laute, düstere Stadt. Endlich in der Kirche von St. Martini. Eine andere Welt. Hell und hoffnungsvoll. Empfangen von vielen leuchtenden Gesichtern. Die wunderbar renovierte Kirche ist viel grösser, die Orgel viel prächtiger, als wir uns das vorgestellt haben. 280 Gäste aus ganz Deutschland, aus Österreich und der Schweiz. Sie werden leiblich und geistlich reich verwöhnt. Pastor Latzel schafft Klarheit: »Sie sind hier nicht zu Gast, sondern zu Hause, als Teil der Gemeinde.« In der Andacht verbreitet er Zuversicht – gegen alle Sorgen und Ängste. Paulus gewinnt Zuversicht durch die Brüder, die ihm in Rom entgegenkommen. Und stets durch den Blick auf Jesus.

3. Der Herr Auch ein begnadeter Pastor hat menschliche Bedürfnisse. Erstes Treffen mit Olaf Latzel am Sonntag kurz vor dem Festgottesdienst in der Toilette. Keine Spur von Mattheit, erfrischt vom Heiligen Geist. Die Kirche füllt sich rasch, die 550 Plätze sind begehrt. Ein professionell gestalteter, ergreifender Gottesdienst. Das Thema: «Über uns». Über unseren Verfall. Unsere Trübsal, die letztlich zeitlich ist. Aber auch über unseren Blick auf Jesus, unseren Herrn. Und unsere himmlische Wohnung: «Wir haben einen Bau, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.» Nach der Predigt stoße ich auf Heidemarie Degendorfer-Reiter, eine Wiener Ärztin. Sie strahlt: «Unser Herr hat mir in St. Martini eine Gemeinde geschenkt, in der ich mich zu Hause fühle. Ich lebe in der Wüste und habe hier eine Oase mit viel geistlicher Nahrung gefunden.» - Nicht nur sie hat an diesem Wochenende in Bremen ein Stück Himmel erlebt.



EIN WOCHENENDE IN ST. MARTINI EIN WOCHENENDE DER BEGEGNUNG



Schon öfter weit gereist

Tausend Kilometer nach Hause

Heidemarie Degendorfer-Reiter war schon ein paar Mal bei uns vor Ort in St. Martini. Sie hat den Weg aus Wien bereits öfter auf sich genommen und so bereits einige Kontakte in der Ortsgemeinde geknüpft. Einige von euch kennen Heidemarie daher bereits gut. Auch am Internetgemeinde-Wochenende war Heidemarie wieder in St. Martini. Andrea Vonlanthen hat uns bereits von seiner Begegnung mit Heidemarie berichtet. Auch Heidemarie hat in St. Martini ihr „zu Hause“ gefunden – aber lesen Sie selbst:

Immer wieder sonntags kommt die Erinnerung...

Nein, ich denke jetzt nicht an „Cindy & Bert“. Die Junggebliebenen unter uns kennen sicher diesen „musikalischen Ohrwurm.“ Die Erinnerung, die jeden Sonntag aus meinen grauen Zellen hinabfließt in mein Herz, ist ein Gefühl, das mich in St. Martini eingehüllt hat, wenn ich sonntags von 09:30 bis 12:00 mitten unter euch war, am Martinikirchhof 3, in Bremen.

Das Gefühl, zu Hause zu sein. Zu Hause bei Jesus. Und „Zuhause“, in einer Ortsgemeinde, die eine große Glaubenskraft ausstrahlt. Fünf Sonntage durfte ich schon Gottesdienst vor Ort mit euch feiern, obwohl ich über 1.000 Autokilometer von euch entfernt lebe.

Seit Februar 2022 bin ich sonntags ab ca. 9:55 Uhr bei euch. Die Technik und eure Investition darin machen es möglich. Via Smartphone und YouTube wird für mich Verbindung hergestellt. Das Läuten der Glocken von St. Martini und das Präludium eurer Orgel begleiten mich, während ich eine Kerze anzünde, auf der Couch Platz nehme, und auf Pastor Latzels kräftige Stimme warte.

Im Herzen sitze ich dann bei euch, rechts vorne, in der ersten Bank neben Renate Engelhard. Wo ich tatsächlich sitze, zeigt euch das Foto. Der Spiegel stand nur zum Zweck der Aufnahme da.

Ich singe und bete, stehe auf oder sitze, synchron mit euch, die ihr gemeinsam vor Ort in der Kirche feiert. Wenn ich beim Glaubensbekenntnis und Vaterunser die Augen schließe, fühle ich mich mitten unter euch stehend, mit euch verbunden.

Besonders schön empfinde ich, dass nach Pastor Latzels Worten: „seid Gott anbefohlen, tschüss“, Orgelspiel und Stimmengewirr aus dem Kirchenraum noch einige Zeit zu hören sind. So kann man mit dem Herzen wieder langsam ausgleiten aus der Gottesdienstgemeinschaft.

Ich war kein Freund der Internetgottesdienste, als diese in der Coronazeit kamen. Ich bin zutiefst überzeugt, dass christliche Gemeinde sich physisch begegnen muss. Menschen brauchen Begegnungen von Angesicht zu Angesicht. Händedruck, Umarmung, einen liebevollen Blick, ein verständnisvolles Lächeln, kann der Internetgottesdienst leider nicht bieten.

Und doch bin ich nach dem Verlust meiner Heimatgemeinde unendlich dankbar, dass St. Martini darin investiert. Ihr sichert mein geistliches Überleben.

Gott segne euch und euren Dienst in der Verkündigung über eure Ortsgemeinde hinaus.





Leben im Licht

Bibeltage mit Johann Hesse, Gemeindehilfsbund Krelingen

Seit vielen Jahren besteht zwischen dem Gemeindehilfsbund (GHB) und der St. Martini Gemeinde eine enge Verbundenheit. Unser ehemaliger Pastor Jens Motschmann war lange zweiter Vorsitzender des GHB, und Johann Hesse und Dr. Joachim Cochlovius haben zahlreiche Dienste in der Gemeinde geleistet. Andersherum haben auch unsere Pastoren und Prädikanten in unterschiedlicher Form die Arbeit des GHB durch Verkündigungsdienste und Beiträge mitgestaltet. Zudem ist unser Verwaltender Bauherr Dr. Jürgen Fischer Mitglied im Bruderrat des Hilfsbundes. Für diese vielfältige jahrzehntelange Zusammenarbeit sind wir dem Herrn Jesus sehr dankbar. Und so dürfen wir auch mit Dankbarkeit auf drei Bibelabende im März zurückblicken, bei denen uns Johann Hesse, der auch Mitglied der St. Martini Gemeinde ist, in wunderbarer Weise in die Botschaft des Epheserbriefes mitgenommen hat.

An den ersten zwei Abenden standen die Worte aus Kapitel 1 und 2 im Vordergrund. Es ging um den großen Lobpreis und die betende Gemeinde, um die Errettung durch Jesus Christus aus Gnade. Und das für Juden und für Heiden. Am dritten Abend legte Johann Hesse das Kapitel 5 des Epheserbriefes aus. Zentrales Thema war Gottes gute und geniale Geschlechterordnung. So wurden an diesen drei Abenden alle die gekommen waren und alle, die sich über das Internet zugeschaltet hatten, reichlich im Wort gestärkt. [r]

Herzlich und liebevoll

Unsere Jugend unterwegs in Sachsen

Auf Einladung der Schalom-Gemeinde fuhr unsere Jugendgruppe nach Lauter-Bernsbach in Sachsen. Wir hatten mit allem gerechnet, aber auf so herzliche und liebevolle Menschen trifft man eher selten. Dort mussten wir uns um nichts sorgen und durften einfach die Gemeinschaft genießen. Wir beschäftigten uns mit dem Thema Räucheropfer in der Stiftshütte und dessen Analogie zu Jesus und durften dann „Räucherkarzlen“ selber machen. Danach ging es mit der Dampflokomotive und dem Skilift hoch auf den Fichtelberg. Das Wochenende wurde dann mit Lagerfeuerlobpreis und einem Gottesdienst abgeschlossen. [vf]

Christliche Ethik

Lehrreiche Abende für die Junge Gemeinde

Im März traf sich die Junge Gemeinde an drei Abenden zur Themenreihe „Christliche Ethik“. Unser Prädikant Herbert Katzner stellte am ersten Abend die weltliche Philosophie der christlichen Ethik gegenüber. Am zweiten Abend wurde die Ethik in den Gesetzen des alten Bundes mit Israel dargelegt. Beim abschließenden dritten Termin ging es dann um konkrete Handlungsanweisungen für den Christen, wie sie in den Lehrbriefen des Neuen Testaments zu finden sind. Die Abende waren sehr gut besucht und es fand ein reger Austausch statt. Wie es in der Jungen Gemeinde üblich ist, wurde auch für das leibliche Wohl gesorgt. [ml]



20.000 bunte Steine

Kleine Baumeister in St. Martini

Die Lego-Tage - sie sind schon zu einer lieb gewonnenen Tradition in St. Martini geworden. Sowohl für die Kinder, die den ganzen Nachmittag über mit den bunten Steinen großartige Bauwerke errichten dürfen, als auch für die Erwachsenen, die die Lego-Tage mit vorbereiten und am Ende die Bauwerke wieder auseinandernehmen. So durften wir also auch in diesem Jahr wieder Michael Kaufmann vom Evangelisationsteam aus Sachsen bei uns begrüßen, der die 20.000 Steine quer durch Deutschland transportiert hat.

Unsere Junge Reporterin Valeria Frank berichtet uns von den Lego-Tagen: Vom 25. bis 28. März waren in der St. Martini Gemeinde Legotage. Für ein paar Stunden verwandelte sich die Kirche in eine Baustelle mit über 20.000 Legosteinen. Es war für die Kinder ca. von der 1. - 7. Klasse geplant. Anfangs hörten wir die Bibelgeschichte von Elia, dann wurden Häuser, Leuchttürme und vieles mehr gebaut. Zwischendurch gab es eine Bauarbeiterpause, mit Knabereien und Trinken. Danach sangen wir Lieder, mit Begleitung von Michaels Gitarre. Hinterher ging es weiter und es wurde fleißig weitergebaut. Zum Abschied wurde wieder gesungen. Es waren wundervolle vier Tage! Am letzten Tag kamen die Eltern und staunten über unsere Bauwerke. Natürlich musste alles abgebaut werden. Dank der vielen Helfer war nach mehreren Stunden alles wieder abgebaut und einsortiert. Ein großer Dank geht an alle, die uns diese Tage ermöglicht haben.



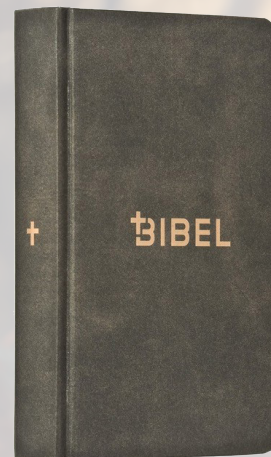
5.622 Schuhkartons

15 Jahre Weihnachten im Schuhkarton in St. Martini

Bereits seit 2009 beteiligt sich unsere Gemeinde an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ - also schon seit 15 Jahren! Seitdem wurden 5.622 Schuhkartons gepackt und auf die Reise geschickt - das sind im Schnitt 375 Schuhkartons pro Jahr, die Sie gespendet haben. Vor allem Kindern in osteuropäischen Ländern wurde damit eine Freude bereitet und von der frohen Botschaft von Jesus Christus erzählt.

Organisiert wird diese Aktion in St. Martini von Martina Giesenhagen – eine Menge Freude, aber auch eine Menge Arbeit, die nun zum 15jährigen Jubiläum vom Organisator der Aktion „Samaritan‘ s Purse“ besonders gewürdigt wird. Dazu begrüßen wir am Samstag, 28. September 2024 um 16 Uhr den Regionalleiter Nord-West, Timotheüs Jansen bei uns in der St. Martini Gemeinde – und Sie sind alle herzlich eingeladen zu kommen. Verfolgen Sie bei leckerem Kaffee und Kuchen den Bericht, den Timotheüs Jansen uns mitbringen wird. Ein geistlicher Impuls zu Beginn und gute Gespräche mit den Geschwistern runden den Nachmittag ab. Seien Sie herzlich eingeladen! [r]

Der Büchertisch empfiehlt



Miniatúrausgabe **Schlachter 2000**

Handliches Pocketformat in Hardcover mit illustriertem Einband, ohne Parallelstellen, aber mit einigen Erklärungen biblischer Begriffe in den Fußnoten sowie einem 45-seitigem, ausführlichen Anhang mit Sach- und Begriffserklärungen, Übersichtstabellen und Karten.

Format: 9 x 14 cm

1488 Seiten | 19,90 Euro

Bibeltreue Lehre in Tansania

Gemeindeaufbau in Tansania

Seit Neuestem unterstützt die St. Martini Gemeinde Reverend Nosigwe Buya und dessen Arbeit am Aufbau evangelischer Gemeinden und christlicher Sozialarbeit in Tansania. In einem kurzen Beitrag stellt Pastor Buya sich und seine Arbeit vor:



Ich heiße Rev. Nosigwe Buya, evangelischer Pastor aus Tansania, Gründer der „Christian Rural Mission and Life Agency, Co. LTD“ (CRMLACO), und „The Hidden Seed Brethren Church in Tansania“. Seit 2013 beschäftige ich mich mit christlicher Sozialarbeit und der Gemeindegründung in Tansania. Die „CRMLACO“ ist eine Familien-Sozialarbeit, die bisher aber keine Missionspartner gefunden hat. Parallel zu ihrer Sozialarbeit, Dorfgesundheitshilfe und Schule, unterstützt „CRMLACO“ die Gemeindeaufbauarbeit in Tansania. Im Jahr 2022 wurde unser Bibelhauskreis, unter der evangelischen Freikirche in Tansania mit dem Namen: "The Hidden Seed Brethren Church In Tansania" staatlich registriert.



Gott hat mir die Tür für die Gemeindegründung geöffnet. Ich wurde von drei großen Regionen in Tansania – Dodoma, Arusha, Morogoro und Dar es Salaam – angefragt, bei ihnen zu arbeiten, doch durch meine wirtschaftliche Begrenzung habe ich noch nicht anfangen können, obwohl ich die Anfrage bereits angenommen habe.



Die erste Gemeinde unserer Kirche ist in Mbeya Stadt. Sie besteht aus 200 Mitgliedern, einem Pastor und fünf Evangelisten.

Aus finanziellen Gründen wurden drei Pastoren, die zu mir kamen und mit mir gearbeitet haben, im April 2022 von anderen Kirchen weggenommen, weil dort ein monatliches Gehalt versprochen wurde. Nun ist nur ein Pastor mit fünf Evangelisten geblieben.

Ende April 2024 kehre ich nach Tansania zurück, um in der Gemeindearbeit Vollzeit zu arbeiten und das Fundament der christlichen, bibeltreuen Lehre aufzubauen, aber auch um die Evangelisten durch Seminare zu befähigen, bereit für ihre Ordination zu sein. Als Leiter der Gemeinde muss ich in den Missionsgebieten vor Ort sein, um an der offiziellen Kommunikation mit den Verantwortlichen der lokalen Regierungen teilzunehmen, und um wichtige Dokumente zu entwickeln und in Ordnung zu bringen. Weil ich kein Einkommen in Tansania habe, möchte ich mit dem Anbau von Kaffee und dem Aufbau eines Hühner-/Geflügel Projekts anfangen. Dafür benötige ich finanzielle Unterstützung. Ich wäre sehr dankbar, wenn Sie für diese Projekte beten und wenn es möglich ist, spenden. Gott segne Geber und Gaben.

Kurzfristige Finanzierung

- Landkauf für den Bau eines Hauses für unsere Familie
- Landkauf für den Anbau von Kaffee
- Aufbau einer kleinen Hühner- und Geflügelfarm
- Finanzierung der Transportkosten für Evangelisationsinsätze

Mittelfristige Finanzierung

Finanzierung der Kosten für den Bau und die Ausstattung einer Handwerkerschule und eines Gymnasiums, bestehend aus zwei Klassenräumen

Langfristige Finanzierung

- Landkauf und Bau eines Gebetshauses in der Stadt Mbeya
- Landkauf für den Gemeindebau in der Küstenregion bei Kibaha

Einer meiner Lieblingspsalmen

Derk Daverschot, Kirchenvorstand zu Psalm 139

Gott der Allwissende und Allgegenwärtige

Dieser Psalm ist einer meiner Lieblingspsalmen, da er für mich ausdrückt, wie Gott mich umsorgt und mich begleitet.

**Herr, du erforschest mich und kennest mich.
Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;
du verstehst meine Gedanken von ferne.**

Psalm 139,1-2

Er erforscht mich, kennt mich und versteht mich: Das heißt, der allmächtige Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat, die Naturgesetze so genial in Gang gesetzt hat, und die ganze Welt in Seiner Hand hält, dieser gleiche Gott möchte mit mir eine persönliche Beziehung haben – das ist für mich unfassbar, aber macht mich dankbar und froh!

**Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.**

Psalm 139,5

Das ist mein Lieblingsvers dieses Psalms und gibt mir Zuversicht in allen Situationen, Gott umgibt mich von allen Seiten. Und dann das Bild, dass er Seine Hand über mir hält, schützend, segnend. Gleichzeitig ein Ausdruck von persönlicher Nähe zu Gott.

Und mir ist nochmal klar geworden, wie wichtig dieser Vers ist, als unsere Tochter geboren wurde und meine Frau und ich ihr diesen Taufspruch ausgewählt haben. Unsere Kinder brauchen Gottes Gegenwart und Schutz. Wir bemühen uns und umsorgen als Eltern unsere Kinder so gut wir können, aber wir sind dabei nicht fehlerfrei. Darum setzen wir unser Vertrauen auf unseren Gott. Er gibt Schutz und nur Er schenkt Glauben und kann erretten. Deswegen bedeutet mir dieser Vers so viel.

**Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke;
das erkennt meine Seele.**

Psalm 139,14

David lobt Gott um seine Werke und dankt Ihm, dass er so wunderbar gemacht wurde. Der gleiche Gott hat mich und jeden von uns gemacht. Nicht nur David, sondern jeder von uns darf damit wissen, dass er wunderbar gemacht ist. Das gibt mir Kraft und hilft mir auch im Umgang mit meinen Mitmenschen. Und man sieht, wie diese menschliche Vielfältigkeit Zusammenarbeit so effektiv macht - in der Gemeinde und natürlich im beruflichen Leben. Auch das hat Gott in die Schöpfung gelegt.

In dem Abschnitt danach folgen schwere Sätze, die in Kontrast zu stehen scheinen mit dem positiven Teil dieses Psalms und sprechen über Rache an Blutgierigen oder Mördern. Sicherlich nicht meine Lieblingsverse. Diese Verse gelten aber dem König David im Auftrag, den Gott ihm in dieser Zeit gegeben hat. Mir gilt der Auftrag „*Liebe deinen Nächsten wie dich selbst*“ (Galater 5,14).

Und leite mich auf ewigem Wege

Psalm 139,24

Der Ausgang dieses Psalms ist allesentscheidend und gibt den Schutz, den Gott verspricht in Vers 5, einen Sinn.

Ultimativ geht es ihm darum, dass ich, dass wir alle, das ewige Leben als „Ziel“ erreichen. Und diese Worte zeigen auf Jesus, der selber sagt, dass er der Weg ist: „*Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.*“ (Johannes 14,6).

Er führt mich (Psalm 23,2 „*er führt mich zum frischen Wasser*“), er leitet mich auf dem ewigen Weg. [dd]

Ich weiß, woran ich glaube

Tiefgehend, aber zugleich frisch und leicht

Gesangbuchlieder spiegeln den Geist bestimmter Konfessionen oft in besonderer Weise wider. Manchmal verraten schon deren Melodien, für welchen Anlass und welchen Personenkreis sie gedacht sind. Spätestens aber Sprachstil und Wortgebrauch und natürlich vor allem die inhaltliche Richtung offenbart Lesern und Sängern, ob der Liedautor der Reformationszeit, der lutherischen Orthodoxie, der pietistischen Frömmigkeit oder eher modernistischen Strömungen zugeneigt ist. Das Glaubenslied Ernst Moritz Arndts (1769-1860) „Ich weiß, woran ich glaube“ (Nummer 353) zählt zur Kategorie von Liedern, denen sich keine Kirche entziehen kann, die ein offenes Bekenntnis zu Jesus liebt. Deshalb hat es seit langem einen festen Platz in unterschiedlichsten Gesangbüchern, so auch in unserem an St. Martini, und zwar in sehr glücklicher Verbindung mit der zweihundert Jahre älteren Melodie von Heinrich Schütz (1585-1672). Der Text wirkt frisch und leicht verständlich. Die Unverstellt-heit der Worte, deren an Kindermund erinnernde Einfachheit, zeigt die poetische Meisterschaft des Autors. Die Zeilen sind dicht gewebt und lassen den Sänger selbst zum Bekenner werden. Betrachten wir die erste Strophe, fällt die hohe Aktualität des Textes ins Auge. „Wenn alles hier im Staube wie Sand und Staub verweht“, „wo alles wankt und fällt, wo Wahn die Weisen treibet und Trug die Klugen prellt“. An St. Martini können wir die Tiefe dieser Worte gut ermessen. „Ich weiß woran ich glaube, ich weiß, was fest besteht“, wenn alles geht, alles zerfällt. Geborgen in Jesus können mich der Irrtum und Wahn menschlicher Entwürfe, die irdische Ver-gänglichkeit und das menschliche Scheitern nicht schrecken. „Ich weiß, was ewig dauert.“ „Mit Diamanten mauert mir's Gott im Herzen fest.“ Des Heilands klare und unwandel-bare Worte sind meine Schutzwehr. Ich kenne den Herrn des Himmels und der Erden, „vor dem die Seraphinen anbetend niederknien.“ Wer ist das? „Das ist der Jesus Christ, der Fels, auf dem ich stehe, der diamanten ist“, der also an Wert und Härte auf Erden und im Weltall durch nichts übertroffen wird.

1. STROPHE	
Ich weiß, woran ich glaube, ich weiß, was fest besteht, wenn alles hier im Staube wie Sand und Staub verweht; ich weiß, was ewig bleibet, wo alles wankt und fällt, wo Wahn die Weisen treibet und Trug die Klugen prellt	
2. STROPHE	3. STROPHE
Ich weiß, was ewig dauert, ich weiß, was nimmer lässt; mit Diamanten mauert, mir's Gott im Herzen fest. Die Steine sind die Worte, die Worte hell und rein; wodurch die schwächsten Orte gar feste können sein.	Auch kenn ich wohl den Meister, der mir die Feste baut; er heißt der Herr der Geister, auf den der Himmel schaut, vor dem die Seraphinen anbetend niederknien, um den die Engel dienen; ich weiß und kenne ihn.
4. STROPHE	5. STROPHE
Das ist das Licht der Höhe, das ist der Jesus Christ, der Fels, auf dem ich stehe, der diamanten ist, der nimmermehr kann wanken, der Heiland und der Hort, die Leuchte der Gedanken, die leuchten hier und dort.	So weiß ich, was ich glaube; ich weiß, was fest besteht und in dem Erdenstaube nicht mit als Staub verweht; ich weiß, was in dem Grauen des Todes ewig bleibt und selbst auf Erdenauen des Himmels Blumen treibt.

Die schlichte und gleichzeitig unermessliche Klarheit des Wissens um Erlösung, die der Sänger bekennt, die viel mehr ist als das bloße Einkalkulieren oder das Nicht-für-ausgeschlos-sen-halten göttlicher Gnade, ist das Helle und Befreiende an diesem Gedicht von Ernst Moritz Arndt. Es mögen Kriege über die Menschheit hinwegziehen, Ideologien grausam wüten und ganze Völker ins Elend stürzen. Es mögen Erdbeben, Seuchen und Krankheit die Menschheit gefährden und dezimieren. Es mag uns der Wohlstand, die Satttheit, Medien und Luxus, Drogen und Genussucht umzingeln: Unseren Glauben zu bekennen macht fröhlich. Ich weiß, mein Erlöser lebt, ich kenne ihn und er kennt mich! [sl]

Text: „Jesus unsere Freude“ Gemeinschaftsliederbuch – 5. Auflage 2009 – Herausgegeben vom Ev. Gnadauer
Gemeinschaftsverband e.V., Dillenburg – 1995 – Brannen Verlag, Gießen

Furchtlosigkeit

Dogmatische Besinnung zum Thema von Pastor Olaf Latzel

Der Gott der Bibel ist ein befreiender Gott. Der Herr befreit von Gefangenschaften, Nöten, Abhängigkeiten, Bedrängnissen und vor allem von Ängsten dieser Welt. Die Bibel nennt diese lebenszerstörerischen Dinge Knechtschaft. So stellt sich der Allmächtige seinem Volk in seiner Zentraloffenbarung im Alten Bund vor. Im ersten und wichtigsten der zehn Gebote sagt der Ewige:

ICH BIN DER HERR, DEIN GOTT, DER ICH DICH AUS ÄGYPTEN-LAND, AUS DER KNECHTSCHAFT, GEFÜHRT HABE. (2. MOSE 20,2)

In seiner Offenbarung im ersten Gebot ist das die Beschreibung Gottes für sich selber. Er ist der Gott und Herr, der aus der Knechtschaft führt; der Knechtschaft in Ägypten vor über 3000 Jahren, aber auch aus all den anderen Knechtschaften, in denen die Menschen in dieser gefallenen Welt leben. Diese Knechtschaften haben ganz unterschiedliche Gestalt. Da ist die Knechtschaft der Ungerechtigkeit und die der Habgier; die Knechtschaft der Süchte und des Zweifels. Da ist die Knechtschaft der Pornographie und Einsamkeit; die Knechtschaft des Egoismus und des Hochmutes; die Knechtschaft der Angst und der Furcht. Von all diesen Knechtschaften will der Schöpfer seine Geschöpfe befreien; das ist seine Grundintention. Sein Befreiungshandeln gegenüber seinen Geschöpfen ist eines der entscheidenden Merkmale seines Wesens. Daher schreibt auch Paulus:

ZUR FREIHEIT HAT UNS CHRISTUS BEFREIT! SO STEHT NUN FEST UND LASST EUCH NICHT WIEDER DAS JOCH DER KNECHTSCHAFT AUFLEGEN. (GALATER 5,1)

Dem Gott der Bibel nachfolgen heißt daher immer auch von den Knechtschaften dieser Welt frei werden. Jedoch arbeitet der Teufel, der Fürst dieser Welt, immer mit einer Form der Knechtschaft: der Angst. Sie ist die perfideste Art der Knecht-

schaft. Jeder Mensch hat Angst; auch jeder Christ. Die Bibel berichtet davon ganz offen, dass auch die „Großen des Glaubens“ Angst hatten: David, Elia, Petrus und Johannes. Jeder Mensch kennt Angst und hat auch Angst, jeder, auch wenn die Objekte der Angst ganz unterschiedliche sind: es gibt die Angst zu versagen, die Angst nicht geliebt zu werden, die Angst vor Höhe, die Angst vor Spinnen, die Angst vorm Fliegen, die Angst um das Wohlergehen der Kinder, die Angst um die eigene Gesundheit; die Angst das geliebte Geld zu verlieren; die Angst zu kurz zu kommen. Die Angst wird rasch zur alles bestimmenden lebensvernichtenden Knechtschaft werden. Daher lautet der häufigste Satz der Bibel: „Fürchte dich nicht.“ Gott der Herr, der Schöpfer der Menschen, möchte nicht, dass seine Geschöpfe in der Knechtschaft der Angst leben. Deshalb ruft er die Menschen aus der Knechtschaft Angst heraus:

IN DER WELT HABT IHR ANGST; ABER SEID GETROST, ICH HABE DIE WELT ÜBERWUNDEN. (JOHANNES 16,33)

Daher gibt er den Seinen auch den Heiligen Geist, der die Angst vertreibt. So schreibt Paulus:

GOTT HAT UNS NICHT DEN GEIST DER FURCHT GEGEBEN, SONDERN DER KRAFT UND DER LIEBE UND DER BESONNENHEIT. (2. TIMOTHEUS 1,7)

Der Teufel will den Menschen immer wieder die Fesseln der Angst anlegen; Gott der Herr will diese immer wieder lösen und zerschlagen. Die großartigste Befreiungstat Gottes ist jedoch die von dem Tod und der Angst davor. Derjenige, der sich im Glauben an den lebendigen Gott bindet, hat dadurch die Macht des Todes überwunden. Gott selber sagt in Jesus: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:

WER MEIN WORT HÄLT, DER WIRD DEN TOD NICHT SEHEN IN EWIGKEIT. (JOHANNES 8,51)



Zwar muss auch der christusgläubige Mensch den biologischen Tod erleiden.

Aber im Moment seiner irdischen Todesstunde wird er sofort und unmittelbar postmortal das ewige Leben, die Befreiung vom Tode erhalten. Jesus Christus sagt: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:

ES KOMMT DIE STUNDE UND IST SCHON JETZT, DASS DIE TOTEN HÖREN WERDEN DIE STIMME DES SOHNES GOTTES, UND DIE SIE HÖREN WERDEN, DIE WERDEN LEBEN. (JOHANNES 5,24-25)

Darin besteht die gute Nachricht, die zentrale Botschaft der Bibel, dass Gott denen, die an ihn in Jesus Christus glauben, Befreiung von der Macht des Todes schenkt. Daher brauchen wir Christen uns auch nicht vor dem Tod zu fürchten, sondern wir dürfen mit Paulus im Heiligen Geist jubilieren:

STERBEN IST MEIN GEWINN. (PHILIPPER 1,21)

**Da sprach Mose zum Volk:
Fürchtet euch nicht, steht fest und seht zu, was für ein Heil der Herr heute an euch tun wird.
Denn wie ihr die Ägypter heute seht, werdet ihr sie niemals wiedersehen.
Der Herr wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein.
Exodus 14,13-14**

Bestattungen

Inge Sieglinde Szumilin aus Bremen
gestorben am 01. Februar 2024 | 83 Jahren
Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
Psalms 23,1

Traute Renate Ulmschneider aus Bremen
gestorben am 07. März 2024 | 79 Jahre
Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan und niemand kann sie zuschließen; denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und hast meinen Namen nicht verleugnet. – Offenbarung 3,8

Helga Hausmann aus Bremen
gestorben am 15. April 2024 | 95 Jahren
Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. – Johannes 15,5

Taufen

Ebru Ercan aus Bremen
getauft am 31. März 2024
Befehl dem Herrn deine Wege. und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen. – Psalm 37,5

Trauungen

Andreas und Marina Laukert
getraut am 28. April 2024
Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie aufahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.
Jesaja 40,31

Wöchentliche Termine

Gottesdienst

Sonntag | 10:00 bis 11:15 Uhr

Kindergottesdienst

Sonntag | für Kinder von 4-6 Jahren im Kinderraum 3.OG

Sonntag | für Kinder von 7-9 Jahren im Jugendraum 2.OG

Sonntag | für Kinder von 10-12 Jahren im Turmzimmer 4.OG

Kinderhort

Sonntag | für Kinder bis 3 Jahren im Krabbelraum 2.OG
mit Gottesdienst-TV-Übertragung für die Eltern

Posaunenchor

Montag | 19:00 bis 20:30 Uhr⁺

Kirchenchor

Dienstag | 19:30 bis 21:00 Uhr⁺

Gebetskreis

Mittwoch | 18:30 bis 19:00 Uhr

Bibelstunde

Mittwoch | 19:30 bis 20:30 Uhr

Kinderstunde

Freitag | 16:30 bis 18:00 Uhr⁺ für Kinder von 4-12 Jahren

Teeniegruppe

Freitag | 16:30 bis 18:00 Uhr im Turmzimmer

Jugendgruppe

Freitag | 19:00 Uhr im Turmzimmer

⁺ findet nicht in den Schulferien statt

Herzliche Einladung

Missionstag der HMK

Auch in diesem Jahr findet der Missionstag der Hilfsaktion Märtyrerkirche wieder bei uns in St. Martini statt – am Samstag, 08. Juni 2024, Beginn um 10:00 Uhr mit einem Gottesdienst, Predigt Pastor Olaf Latzel. Danach Zeugnisse verfolgter Geschwister, Gemeinschaft bei leckerem Mittagessen, Kaffee und Kuchen bis ca. 16:30 Uhr

Jugend und Junge Gemeinde

zum Thema „Surf the Lord - Glauben digital“ jeweils freitags um 19 Uhr im Gemeindesaal, am 24. Mai, 07. Juni, 14. Juni und 21. Juni

MartiniMännerMorgen

am Samstag, 01. Juni 2024 ab 9:00 Uhr Ausflug in den Knoops Park, Bremen-Nord mit anschließendem Grillen
am Samstag, 31. August 2024 von 9:00 bis 11:30 Uhr im Gemeindesaal

Frauenfrühstück

am Samstag, 15. Juni und am Samstag, 10. August 2024 jeweils um 9:30 Uhr im Gemeindesaal

Wurst und Horn

am 04. August 2024 mit dem Posaunenchor der St. Martini Gemeinde und weiteren Gast-Bläsern, einem kleinen Konzert nach dem Gottesdienst auf der Terrasse des Kirchgartens und anschließender Gemeinschaft bei einem leckeren Mittagessen

Familiennachmittag

am Sonntag, 18. August 2024 ab 12:00 Uhr mit einem vielfältigen Kinderprogramm und einem Vortrag für die Eltern, leckerem Mittagessen, Kaffee, Kuchen und Popcorn

Marsch für das Leben in Berlin

am Samstag, 21. September 2024, Abfahrt um 6:00 Uhr vom Parkplatz der St. Martini Gemeinde

15 Jahre "Weihnachten im Schuhkarton"

am Samstag, 26. September 2024 um 16 Uhr im Gemeindesaal mit dem Regionalleiter Nord-West, Timotheüs Jansen

Gottesdienste in St. Martini

Juni 2024

So 02.06.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
So 09.06.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
So 16.06.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel mit Abendmahl
So 23.06.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
So 30.06.	um 10 Uhr	Pastor Bernd Bierbaum

Juli 2024

So 07.07.	um 10 Uhr	Prädikant Dr. Eckhard Piegsa
So 14.07.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
So 21.07.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
So 28.07.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel

August 2024

So 04.08.	um 10 Uhr	Prädikant Herbert Katzner
So 11.08.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
So 18.08.	um 10 Uhr	Pastor Bernd Bierbaum
So 25.08.	um 10 Uhr	Prädikant Herbert Katzner

September 2024

So 01.09. um 10 Uhr Prädikant Dr. Eckhard Piegsa

Krankengebet & Salbung

An jedem letzten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst
in der Neander-Kapelle.

Beiträge & Redaktionsschluss

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Gemeindebriefs ist am Freitag, 19. Juli 2024.
Anregungen und Beiträge senden Sie bitte per E-Mail an das Redaktionsteam: gemeindebrief@st-martini.net

Kindergottesdienst & Kinderhort

Der Kindergottesdienst findet parallel zu den Sonntagsgottesdiensten statt. Nach gemeinsamem Gottesdienst-beginn treffen sich die Kinder im Gemeindehaus.

Für Kinder bis drei Jahren gibt es den von den Eltern selbst organisierten Kinderhort mit Gottesdienst-TV-Übertragung im 2.OG des Gemeindehauses.

Live-Übertragungen & Predigt-Archiv

Gottesdienste und Bibelstunden können am Telefon und im Internet live mit- oder später nachgehört werden:

Live: 0421 33 70 41 -11 verstärkt | -15 normal
Archiv: 0421 33 70 41 -12 Predigt | -13 Bibelstunde
www.st-martini.net

www.youtube.com/olaflatzel

www.facebook.com/martinibremen

Russlanddeutsche Gemeinde

Die russlanddeutsche Gemeinde trifft sich jeden Sonntag um 14 Uhr im Gemeindesaal.

Impressum

Herausgeber Evangelische St. Martini Gemeinde
Martinikirchhof 3, 28195 Bremen

V.i.S.d.P. Pastor Olaf Latzel

Redaktion Pastor Olaf Latzel, Claudia Altrogge,
Viktoria Fast, K. Kuhn [r]

Gastbeiträge Derk Daverschot [dd]
Vanessa Feifer [vf] | Jürgen Fischer [jf]
Marius Lachnik [ml] | Sebastian Lauckner [sl]

Layout K. Kuhn

Korrektorat Ursula Kathmann | Jana Latzel

Versand Daniela und Hermann de Boer

Kontakt Daten

Evangelische St. Martini Gemeinde
Martinikirchhof 3
28195 Bremen

www.st-martini.net

Gemeindebüro

Susanne Gefßler

Telefon 0421 324835

gemeindebuero@st-martini.net

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr von 10 bis 12 Uhr

Pastor

Olaf Latzel

pastor.latzel@st-martini.net

Bauherren

Dr. Jürgen Fischer

juergen.fischer@st-martini.net

Michael Franke

michael.franke@st-martini.net

Markus Marzian

markus.marzian@st-martini.net

Diakonie

Derk Daverschot

diakonie@st-martini.net

Spendenkonto St. Martini Gemeinde

IBAN: DE04 2505 0000 1070 1400 09

Förderverein Kinder und Jugend St. Martini e.V.

IBAN: DE13 2505 0000 2002 0426 12

